

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

5.3.1912 (No. 64)



**Mundus, Verein zur Veranstaltung von wissenschaftl.-kinematogr. und Projektions-Vorträgen.**

Mittwoch, den 6. März 1912, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale der Eintracht

**Projektions-Vortrag**

von Herrn Prof. Dr. Walther May

**„Bilder aus dem Tierleben des Meeres“**

mit Lichtbildern und kinematograph. Vorführungen.

Preise der Plätze: I. Platz (numeriert) Mk. 2.—, II. Platz (nicht numeriert) Mk. 1.—, III. Platz und Galerie Mk. 0.50.

Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen von **Jahraus** (Kaiser- und Waldhornstrasse-Ecke) und **Kundt** (Kaiserstrasse 124a) sowie abends an der Kasse zu haben.

Mittwoch, 13. März, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaale

**Wiederholung**

**der Aufführungen des Wohltätigkeitsfestes**

zugunsten des Friedrich-Luisen-Hospizes in Bad Dürrenheim

**mit anschließender Tanzunterhaltung.**

Mit dieser auf vielseitiges Verlangen wiederholten Veranstaltung (geändertes Programm!) ist kein Bazar verbunden. Die Bewirtung geschieht durch den Eintracht-Wirt auf dessen Rechnung.

Numerierte Karten zu 3. und 2. M., nicht numerierte (Saal und Galerie) zu 1. M. bei **Geschwister Moos** (Kaiserstrasse 96) zu haben.

Das Komitee.

**Badischer Frauenverein — Abteilung IV.**

**Kindersolbadfürsorge.**

Schon seit einer Reihe von Jahren finden alljährlich durch **Vermittlung der Abteilung IV** des Badischen Frauenvereins Kinder armer oder weniger bemittelter Eltern der Stadt Karlsruhe in dem Kindersolbad Dürrenheim zu 4 bis 6 wöchentlichen Solbadkuren teils unentgeltlich, teils gegen Erstattung eines ermäßigten Verpflegungsbeitrages Aufnahme. Die Kurerfolge sind dank der heilkräftigen Sole, der trefflichen Pflege der Kinder durch die Schwestern und der hygienisch musterhaften Einrichtung der Anstalt stets außerordentlich günstig gewesen.

Die Gewährung dieser billigen Solbadkuren wird in den Kreisen der in Betracht kommenden Bevölkerung äusserst wohlwillingt empfunden und es mehrten sich daher auch die Gesuche um Zulassung zu den von der Abteilung IV vermittelten Kuren von Jahr zu Jahr ganz bedeutend.

Hand in Hand geht hiermit natürlich auch eine ganz wesentliche Steigerung des von der Abteilung IV aufzubringenden Aufwandes.

Um nun auch im laufenden Jahre die Wohltätigkeit billiger Solbadkuren einer möglichst grossen Zahl pflegebedürftiger Kinder zusammenfassen zu können, sehen wir uns veranlaßt, die allgemeine Wohltätigkeit anzuregen und an alle jene Kreise, welche unserem gemeinnützigen Unternehmen ein warmes Interesse entgegenbringen, die herzlichste Bitte zu richten, uns mit Geldbeiträgen unterstützen zu wollen.

Zur Entgegennahme von Geldbeiträgen, welche in jeder Höhe dankbar angenommen werden, sind außer der Abteilungskasse (Gartenstrasse 49/51) die unterzeichneten Vorstandsmitglieder bereit:

- Herrn: **Hat Haas, Fr. M. v. Beck, Fr. Prio. Vierenmaier, Fr. Med. Rat Dambacher, Fr. Prio. Hammer, Fr. Prio. Meiermeier, Fr. Dr. Jourdan, Fr. Direktor Moninger, Fr. Prio. Oberbürgermeister, Fr. Dr. Fabrikant Waeber, Fr. Direktor Wäber von Diersburg, Fr. Dr. Rittler, Fr. Med. Rat Ritter, Fr. General Wäber von Diersburg, Fr. Dr. Cantier, Fr. Prio. Schaff, Fr. Prio. Schöffels, Fr. Oberstll. Schuster, Fr. Baumeister Spitznabel, Fr. Prio. von Stockhauer, Fr. Oberstll. Strieder, Fr. Prio. Ulrich, Fr. Ida Weill u. Fr. Prio. Mat. Wehrether.**

Karlsruhe, im März 1912.

**Der Vorstand.**

**Dankagung.**

Ihre königliche Hoheit **Großherzogin Luise von Baden** hatte die Gnade, dem Badischen Landesverein für Innere Mission die hübsche Gabe von **fünfundzwanzig Mark** als Beitrag zu der am 26. v. Mts. erhobenen allgemeinen Landeskollekte zu spenden.

Gleichzeitig geruhte **Hochfürstliche** für das am 8. ds. Mts. zugunsten der **Evangel. Stadtmision** in der Schloßkirche veranstaltete **Koncert** eine größere Anzahl Billette zu beziehen, wofür namens der Vorstände **ehrfruchtvollster Dank** ausgesprochen.

**Theodor Koch**, Direktor der Vereinigten Büros der Inneren Mission



**Gartenbauverein Karlsruhe.**

Unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wg.

Am **Mittwoch, den 6. März 1. J.**, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale III der „Brauerei Schrempf“ unsere

**Hauptversammlung**

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechnungsablage des Rechners.
3. Bericht der Rechnungsprüfer. Entlastung des Rechners und Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Anträge und Beschlüsse. — Anträge sind mindestens 8 Tage vor der Hauptversammlung an den Vorstand einzurufen.
5. Wahl des Gesamtvorstandes.
6. Vereitelung von Begünstigungen an die anwesenden Mitglieder.

Der Vorstand.



**Karlsruher Männerturnverein.**

Samstag, den 9. März 1912, abends 7 1/2 Uhr,

**Schauturnen**

in der Groß. Zentraltturnhalle Bismarckstraße 12.

Nach demselben

**Festkneipe**

im Saale III der Brauerei „Schrempf“.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder ergebenst ein.

Der Turnrat.

Mitglieds- und Beikarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

**Konkurs Klingele.**

Fortsetzung der

**öffentlichen Versteigerung**

Dienstag, den 5. März 1912, nachm. 2 Uhr, im Laden Almalienstraße 71.

**Öffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, den 6. März 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23 gem. B.G.B. § 1228 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

72 Meter Bartheil, 11,30 Meter Cheviot, 9 Damenhemden, 22 : Dhd. Taschentücher, 59 Blüschdecken, 2 Vettvorlagen, 5 Fenstergardinen, 15 Meter Wodenläufer, 1 Schlafdecke, 22 Bilder, 4 Pelze, 80,50 Meter Wusenhoff, 9,5 Meter Küler, 27 Meter Kleiderstoff, 7,50 Meter Dombenstoff, 5 Meter Damast (rot), 27,40 Meter Vettbardent, 27,50 Meter Vorhänge, 21 Paar Vorhänge und 1 Weste.

Versteigerung bestimmt.

Karlsruhe, den 4. März 1912.

**Sprich, Gerichtsvollzieher.**

**Schuhwaren-Versteigerung.**

Mittwoch, den 6. März, vormittags 1/2 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen bar versteigert: eine große Partie Herren- und Damen-Schuhe und Knopfstiefel, Kinderstiefel, Mädchenstiefel, Herren-Dalbschuhe, weiße Tanzschuhe, Gummi- und Gilschuhe. Liebhaber laden höflichst ein.

J. Hirschmann sen., Auktionator.

**Kapitalien**

**Mark 10000**

sind als II. Hypothek an pünftlichen Zinszahler auf 1. April anzuleihen. Offerten unter Nr. 4101 ins Tagblattbüro erbeten.

**Darlehen**

erhalten Leute jeden Standes. Mh. Pingartenstr. 28, 1. Et., b. Stadtgarten.

**Darlehen**

In jeder Höhe geben und vermitteln ohne Vorpfen unter günstigen Bedingungen Müller u. Co., Hypotheken- und Immobilien-Geschäft, Karlsruhe, Hirschstraße 1.

**Hypothekengeld**

an I. und prima II. Stelle in jeder Höhe sofort. Df. unt. Nr. 4127 ins Tagblattbüro erbeten.

**Gelder**

auf I. und II. Hypotheken, An- u. Verkauf von Realkaufschillingen durch **Aug. Schmitt**, Hypothekensbüro, Hirschstraße 43, Telephon 2117.

10000—12000 Mk.

zur II. Hypothek auf ein gut rentierendes Haus von pünftlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter Nr. 4086 ins Tagblattbüro erbeten.

**4000 Mark**

als II. Hypothek, innerhalb 80% der Schätzung, auf rentables Geschäftshaus sofort anzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 4016 ins Tagblattbüro erbeten. Vermittlung ausgeschlossen.

Mark 3000—6000

werden als II. Hypothek, innerhalb 60% der Schätzung, auf ein heiliges Haus mit Garten auf 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 4100 ins Tagblattbüro erbeten.

**Unterricht**

Lüchtige, konst. geprüfte **Klavierschreier** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Monat 4 M. Hübschstr. 15, 4. St. r. Sprechst. 11 bis 2 Uhr.

Zu einem

**Aquarellierkurs**

einmal wöchentlich (Samstag nachmittags) werden Teilnehmerinnen gesucht. Näheres zu erfragen Bismarckstraße 73, 3. Et., nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr.

**Kartoffeln,**

vorzüglihe

**Speisekartoffeln**

per Zentner Mk. 4.40 liefert frei Keller

**Bucherer,**

Jähringerstr. 42.

Telephon 392.

Bestellungen können in meinen sämtlichen Filialen gemacht werden.

Museumssaal — Karlsruhe.

Sonntag, den 10. März 1912, abends 8 Uhr:

**Liederabend zur Laute**

Das 8. völlig neue Programm

**Robert Kothe**

Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— und Mk. 2.—, 1.— bei **Franz Tafel**, Kaiserstraße, Ecke Lammstraße. Telephon 1647.

**Eintracht Karlsruhe. E. V.**

Die auf den 9. März angesetzte

**Tanzunterhaltung**

findet Samstag, den 16. März statt.

Der Vorstand.

**Prima Apfelwein,**

aus besten Äpfeln gefeilt, empfiehlt billigst

**Heinrich Day, Apfelweinkellerei,**

(Käfer leibweise.)

Leffingstraße 15.

Dass

**Pilo**

das beste und sparsamste Schuh- und Lederpuhmittel ist, wissen jetzt alle Frauen, Dienstmädchen, Hoteldiener etc.

**100 Gramm Tell-Cacao**

= an Nährwert



**1 1/2 Rindfleisch**

Aus dieser Gegenüberstellung, welche auf wissenschaftlicher Berechnung beruht, erhellt wohl am deutlichsten, wie man sich angesichts der jetzigen Fleischsteuerung die Kosten des Haushaltes verbilligen kann. **Tell-Cacao** ist ein anregendes, leichtverdauliches und nahrhaftes Getränk, welches alle für den Aufbau des Körpers wichtigen Nährstoffe in reichem Maße enthält. Hartwig & Vogel A.-G., Fabrikanten von Tell-Chocolade-Cacao.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Vertreter: Hermann Wassermann, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 62.

# Für Konfirmanden

empfehle  
schöne schwarze Kleider . . . . . von 20 Mk. an  
Konfirmanden-Jacken . . . . . von 12 Mk. an

## Marg. Peter vorm. Dung

Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Konfektion  
Telephon 2723. Kaiserstraße 86.



## Konfirmanden-Stiefel

für  
Knaben und Mädchen  
Chevreaux - Lackleder - Box-Calf

elegante, bequeme Formen in allen Preislagen.

## Loew-Hölzle, Schuhwarenhaus

Kaiserstrasse Nr. 187. Telephon Nr. 1785.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Residenz-Theater Waldstr. 30.

Programm:

Montag, den 4. und Dienstag, den 5. März.  
Gebannt und erlöst. (Abenteuer eines  
Kunstreiters).  
Lebensbild in 3 Abteilungen.

Hauptdarsteller:

Leopoldine Konstantin . . . vom Deutschen Theater in Berlin.  
Leo Peukert . . . . . vom Lustspielhaus in Berlin.  
Hermann Seldenk. . . . . vom Residenz-Theater in Berlin.  
Hildegard Müller. . . . . vom Königl. Schauspielh. in Berlin.

Heimkehr. Prachtvolles Tonbild.  
Volkstypen aus dem Kaukasus. Naturaufnahme. In  
prachtvoll farbigen Bildern sehen wir die verschiedenen Typen  
der Bewohner des Kaukasus und zuletzt das bunte Bild der  
Moskauer Zigeuner, die ihre eigentümlichen Tänze vorführen.

Onkel Besuch. Humoristisch.  
Neuestes Pathe-Journal. Aktuelle Revue.  
Willi als Störenfried. Humorvolle Szenen.

Als Extra-Einlage:

„Die arme Jenny“. Volksdrama in  
3 Akten  
mit der dänischen Hofschauspielerin Asta Nielsen in der  
Hauptrolle.

## Expressgutadressen

nach amtlicher Vorschrift  
100 St. 50 Pfg., jederz. vorrät.  
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung  
m. b. H.  
Karlsruhe - Ritterstrasse 1.

## Einrahmungen

von Bildern etc.  
Eigenes Leistenlager.  
Ernst Schüller,  
Kunsthandlung, Kaiser-Passage 5.

Kochherde  
werden fachgemäß  
repariert und aus-  
gemauert in der  
Herdfabrik Karl Chreifer,  
Gerrenstraße 44. Telephon 2071.  
Ersatzteile stets vorrätig.

## Bad. Rote Geldlotterie

Ziehung sicher 16. März.  
3388 Geldgewinne  
44000 M.  
Hauptgewinne  
15000 M.  
87 Geldgewinne  
12000 M.  
3350 Geldgewinne  
17000 M.  
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto  
und Liste 30 Pf.  
empfehlen Lot.-Unternehmer  
J. Stürmer,  
Strassburg i. E., Langstrasse 107.

für die  
Frühjahrs-  
u. Sommer-Saison

## Manufaktur- u. Modewaren

Spezialität: Trauer-Waren  
Damen- und Herren-Kleiderstoffe  
in gediegenen preiswerten Qualitäten.  
Konfirmanden-Stoffe  
in reicher Auswahl.

Talar-Stoffe für Amtsgewänder,  
für Juristen u. Geistliche.  
Trikot-Leibwäsche, angenehmste Unterkleidung.  
Normal-Wollkleidung, System Prof. Dr. Jäger,  
von großer sanitärer Bedeutung.  
Reform-Baumwollkleidung, System Dr. Lahmann,  
weich und schmiegsam, wie Seide.  
Regulär gestrickte Unterbeinkleider  
für Militär unentbehrlich.  
Socken und Strümpfe.  
Blusen-Flanelle.  
Schürzen und Unterröcke.  
Taschentücher, weiss u. farbig.

Johannes Steltz  
Karlsruhe, Waldstrasse 42.  
Gegründet 1872.  
Eigenes Rabattschein-  
System  
(keine Rabatmarken).  
Jeder barzahlende  
Käufer erhält Rabatt-  
scheine im vollen Be-  
trag seiner Ausgaben  
von 10 Pfg. an ohne  
Aufschlag der Preise.

## J. L. Distelhorst

Hofmöbelfabrik  
Karlsruhe, Waldstraße 30/32.  
Pforzheim, Westl. 65.

## 20% Rabatt

auf  
sämtliche Warenbestände.  
Ca. 100 Zimmereinrichtungen vorrätig.

## Bebauungsplan für das Alte Bahnhofsgelände und den Festplatz der Stadt Karlsruhe

von Professor Karl Moser, hochbautechnischer Referent des  
Großh. Badischen Finanzministeriums (Eisenbahn-Abteilung)  
Großquartformat, mit zahlreichen Plänen und Zeichnungen und wirkungs-  
vollen Einzeldarstellungen, begleitet von einem kurzen, über die wichtigsten  
Gesichtspunkte orientierenden Vorwort. - Preis brosch. Mk. 2.-  
Die I. Auflage be- II. Auflage befindet sich im  
reits vergriffen. Die Druck und ge-  
langt nächste Woche zur Ausgabe. Vormerkungen nehmen  
alle Buchhandlungen sowie der unterzeichnete Verlag schon  
jetzt entgegen.  
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.  
Karlsruhe Ritterstraße 1 Telephon 297.

## Landeier! Landbutter!

Von jetzt ab treffen wöchentlich  
3000 bis 4000 St. Landeier bei  
mir ein; bei Abnahme von 10 St.  
9 3 u. frei ins Haus. Dasselbe  
prima Landbutter, Pfd. 1.80 M.  
bei 5 Pfd. 1.25 M. frei Haus; auch  
für Wiederverkäufer sehr geeig-  
net; Amalienstraße 13.

Mannborg-  
Harmoniums  
empfehlen in grosser Auswahl  
Ludwig Schweisgut,  
Grossh. Bad. Hoflieferant,  
4 Erbprinzenstrasse 4.

## Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

### Frauenrätsel.

Roman von Emil Deshka.

(4) „Pfi, Billy, wer wird so umgezogen sein!“ zürnte der Better.  
Aber der kleine Mann warf ihm einen vernichtenden Blick zu, steckte  
die Hände in die Hosentasche und drehte sich um.  
„Billy, nimm dich in Acht,“ sagte Philipp, aber Irma unter-  
brach ihn:  
„Ach, laß ihn doch, es ist halt ein Bub“. Jungen sind einmal so,  
nicht wahr, Walter? Geh zu dem Fräulein, Kind.“  
„Ich will aber nicht.“  
„Billy!“ drohte jetzt auch die Mama. Und dann rief sie laut nach  
dem Pavillon zu:  
„Fräulein Melitta — kommen Sie doch — Sie kümmern sich aber  
auch gar nicht um das Kind!“  
Während dieser Worte trat die Gerusene in's Freie und meine  
Augen wandten sich neugierig nach ihr.  
Es war ein schlanke, einfach gekleidetes Mädchen, ohne irgend  
etwas Auffälliges in der Erscheinung. Ihr schwarzes Haar trug sie im  
Gegensatz zu der üppigen Modefrisur der jungen Frau in einem schlichten  
Mozart-Popf, ihre Züge waren sanft, ihr Teint war von einer auffallenden  
Blässe. Als sie näher kam, traf mich plötzlich ihr Blick, und ich sah, daß  
sie blaue Augen hatte, deren milde Wärme sie mir sofort sympathisch  
machte.  
„Kommi, Billy,“ sagte sie, im Begriffe, den Knaben an der Hand  
zu fassen.  
Aber Billy stieß mit der Faust nach ihr und knurrte dabei wie  
ein Tier.  
„Geh schon mit dem Fräulein,“ sagte Irma verlegen, „sonst wird  
nichts aus dem Wagen mit den Ziegenböden.“

„So bekomm' ich die Böcke?“  
„Ja, wenn du artig bist.“  
„Na, dann komm, Fräulein. Da hast du auch meine Hand, Onkel.  
Hast du die Spielfäden bei dir?“  
„Sie kommen heute noch!“  
„Gewiß?“  
„Gewiß, mein Junge.“  
Dann sprang er davon und Melitta eilte ihm nach, als hätte sie  
Angst, daß er ihr entweichen könnte.  
„Wer ist das Fräulein?“ fragte ich.  
„Sie heißt Melitta Bernath,“ antwortete Philipp, während er ihr  
mit einem eigenartigen Ausdruck, der mich nicht wenig verwunderte,  
nachschah. „Seit einem Vierteljahr ist sie die Gouvernante des Burschen.“  
„Aber ich bin nicht zufrieden mit ihr,“ fiel Irma in wegwerfendem  
Tone ein. Und dann fuhr sie lächelnd, mit einem schelmischen Blicke fort:  
„Man hat sein Kreuz, Walter — davon wissen Sie, Glücklicher, noch nichts!“  
„Willst du nicht etwas aufpassen lassen, meine Liebe?“ unterbrach  
Philipp. „Walter wird sicher eine Stärkung nötig haben.“  
„Natürlich, natürlich! Und daran denkst du jetzt erst! Du Dekonom:  
kommen Sie, Better, wir wollen nun aber auch gleich nach dem Rechten  
sehen.“  
Damit faßte sie meinen Arm und wir schritten unter allerlei Scherz-  
worten nach dem Hause zu. Die kleine Frau war reizend, aber ich fühlte  
in diesem Augenblicke doch keine Spur von Neid . . .

doch einen andern Eindruck auf mich machte als damals. Ihre Züge er-  
innerten mir selten mehr, wenn sie ein paar Sekunden lang von harm-  
loser Heiterkeit hingerissen wurde, an die kindlich holde Schönheit einer  
Bische. In solchen Augenblicken fühlte ich auch jetzt noch die Lust, das  
stierliche Köpfchen mit der bezaubernden Fülle hellgoldenen Haars und  
den lachenden schwarzen Augen in Farben aufs Papier zu malen. Zu-  
meist aber trat jetzt das Pikante ihres Wesens lebhafter hervor — umso-  
mehr, als sie sich sehr kokett zu kleiden pflegte — und bisweilen kam sogar  
eine gewisse Schärfe in die Linien ihres Gesichtes, die mich an den kleinen  
Billy erinnerte, und dann leuchtete wohl auch plötzlich etwas seltsam  
Wildes, Graufames, Irres aus ihren schönen Augen. Sie schien sehr  
aufgeregt zu sein, war bald übermütig heiter und bald abgepannt, und  
manchmal hörte ich sie einen Bedienten mit einer Anermüdigkeit und  
Gereiztheit ansprechen, die nicht der Komik entbehrete.  
Die junge Frau war offenbar nervös, und die Ursache dieser Ner-  
vosität glaubte ich bald entdeckt zu haben. Von Philipp hörte ich keine  
Klage, aber manches, was er mir unwillkürlich verriet, manches andere,  
was ich mit meinen Augen sah, und vieles, was Irma selbst mir durch  
scherzhafte Bemerkungen enthüllte, traf zusammen, um mir ein Bild der  
Lage zu geben.  
Philipp führte mich natürlich in seinem ganzen Besitz umher und  
zeigte mir alle Veränderungen, die er getroffen. Auch das Haus durch-  
wanderten wir zusammen, und da fiel es mir sofort auf, daß er sich ge-  
wissermaßen wieder ein Junggesellenheim eingerichtet hatte — neben seinem  
Arbeitszimmer, das in der rechten Hälfte des Hofgartens lag. Freilich  
hatte er die Decke durchbrechen lassen und aus einem kleinen Kabinett,  
das Schlaf- und Arbeitszimmer trennte und den eisernen Kassenschrank  
enthielt, führte nun eine Wendeltreppe unmittelbar in die im ersten Stock-  
werk gelegenen Gemächer der Frau. Aber diese Trennung war doch immer-  
hin seltsam, und Philipp glaubte sie rechtfertigen zu müssen. Wenigstens  
erklärte er mir, ohne daß ich ihn darum befragte, auch sofort, daß er in  
neuerer Zeit etwas ängstlich geworden sei und es vorziehe, den Kassen-  
schrank und seine im Arbeitszimmer befindlichen Wertgegenstände beständig  
zu überwachen.

**„KOLA“**

empfiehlt bei ihren Mitgliedern die wohlschmeckenden Suppen von  
in Würfel-Form. **3 Teller = 10 Pfg.**  
Ferner empfehlen als beste Kindernahrung

**„KNORR“**

**KNORRS  
Reismehl**

**KNORRS  
Hafermehl**

Geschäfte durch Plakate kenntlich.

**KOLA**

**Einkaufsgenossenschaft Karlsruher  
Kolonialwarenhändler, e. G. m. B. H.**

Geschäfte durch Plakate kenntlich.

### Preisermäßigung für frische Trink-Eier.

Im Frühjahr sind ganz frische Trink-Eier am schmackhaftesten und in reichlichen Mengen zu bekommen. Sie zählen zurzeit zu den billigsten Nahrungsmitteln.

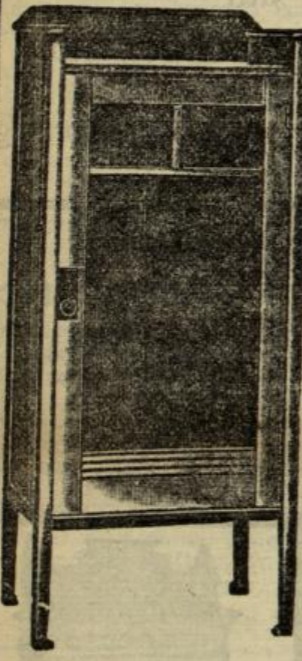
Ganz frische Trink-Eier, mit Kontrollstempel versehen, liefert franco frei ins Haus bei Abnahme von 60 Stück im Auftrage der badischen Eierabfahrgenossenschaften die

**Eier-Zentrale des Genossenschaftsverbandes  
Sttlingerstraße 59. Telefon 279.**

**R. DEWERTH, KAISER-STR. 97.**

Grosses Möbellager und Spezialgeschäft besserer  
bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen, empfiehlt

**erste Neuheiten der Möbelbranche**



in Schlaf-, Speise-, Herren-, Wohn-  
zimmer und Salons, Fremdenzimmer  
und Küchen

in vollendetster Verarbeitung  
zu besonders ermässigten Preisen und  
5 bis 10 Prozent Rabatt bei Barzahlung.

Ich bitte um Besichtigung meiner reich  
ausgestatteten Magazine u. Lagerräume

**10 Prozent Rabatt**

auf Hübsche, mod. Buffets, Kredenzen,  
feine Bücher-, Noten-, Salon- u. Silber-  
schränke, besond. billige Schreibtische  
und Schreibstühle aller Art, zwei- und  
dreitürige Bücherschränke, Truhen-  
bibliotheken, Hühner-, bequeme Leder- u.  
andere Fauteuils, Klubsöfas, viele Näh-  
rauh-, Spiel-, Tee- u. Serviertische,  
Auszugstische aller Art, zurückgesetzte  
Rohr- und Lederstühle, Sofaumbauten,  
Flurgarderoben, Spiegelschränke,  
Waschkommoden, kompl. Betten usw.  
Bei Aussteuern grösstes  
Entgegenkommen.

**Fachmännische  
durchaus reelle Bedienung.**

**Eigene Schreiner- und Polsterwerkstätten.**

### Anzug aufbügeln **1.-**

Teleph. 2590. **„Blitz“** Kronenstr. 32  
**Erste Karlsruher Kleider-Reparatur-,  
Bügel- und Reinigungsanstalt.**

Alle anderen Arbeiten äußerst billig, wie: **Ausbessern  
und Neu-Auffüttern von Paletots und Anzügen,  
Umbänderungen jeder Art.**

**Abholung und Rüdlieferung gratis.  
Gehrock-Anzüge leichtwie.**

„Und dann,“ fuhr er fort, „bringt eine Frau ja immer eine gewisse  
Unruhe ins Haus — und ich bin vielleicht zu lange Junggeselle gewesen,  
um alles zu opfern, was mir lieb geworden.“

„Unruhe?“ fragte ich lächelnd. „Was meinst du damit? Ihr  
ganzt euch doch nicht?“

Worauf er verlegen auffuhr:

„Ach woran denkst du! Aber Irma ist etwas scharf — kein Dienst-  
bote kann ihr's recht machen — und dann — und dann — siehst du,  
das verdammt mir oft die Stimmung für den ganzen Tag, wenn sie schon  
am frühen Morgen, was ihre Passion ist, mit ihrem Mädchen einen Streit  
vom Zaune brach. Wenn du heiratest, Walter, merke dir das: eine  
gewisse Trennung ist auch in der Ehe nützlich. Wenn man nur in der  
Hauptsache einig ist, soll keines sich in den Kreis des andern drängen.  
Ruhe, Ruhe — das ist ja doch das Glück des Lebens.“

„Da bin ich nicht ganz deiner Meinung,“ erwiderte ich. „Ich  
denke, Frau und Mann müßten sich ganz ineinander leben.“

„Wenn es aber nicht geht?“

„Manchmal geht es mit Gewalt.“

„Das ist nicht dein Ernst, Walter. Du — du — du könntest deine  
Frau brutalisieren? Und dann bin ich überzeugt, daß es in den meisten  
Fällen doch nichts nützen kann. Du kennst die weibliche Natur noch nicht  
— sie ist eigen — sie läßt sich nicht brechen.“

„Dann liegt es eben an der ‚Hauptsache‘, wie du es nennst.“

„An der Liebe?“

„Vielleicht. Aber es gibt auch noch andere ‚Hauptsachen‘ in  
der Ehe.“

Als wir so weit gelangt waren, wurden wir unterbrochen, sonst  
wäre es vielleicht schon an diesem Tage zu offener Aussprache zwischen  
uns gekommen. So aber mußte ich meine Weisheit für mich behalten,  
und dann — dann trat eben etwas ein, was mich wieder zweifeln ließ,  
ob ich wirklich alles richtig beurteile.

Ich hatte mir ziemlich rasch gesagt, daß an dem Zustande der  
jungen Frau kaum etwas anders schuld war, als die neuen Lebensver-  
hältnisse, in die sie durch ihre Heirat verlegt worden. Sie war eine

Wienerin, in einer Weltstadt aufgewachsen, und das häusliche Walter  
war ihr wie so vielen modernen Mädchen, die durch Not oder häufiger  
noch durch Sucht nach Erwerb dazu getrieben werden, ihre ganze Jugend  
hinter dem Sabentisch zu verbringen, fremd gelieben. An der Kasse  
eines großen Cafés amüsiert man sich überdies wohl mehr, als man  
arbeitet, und als Irma einen reichen Mann heiratete, da zeigte ihr ihre  
Phantasie noch nichts als Genuß und Unterhaltung. Und nun war sie  
in eine Kleinstadt gekommen, unter Menschen, deren ganze Art ihr fremd  
war, über die sie wohl zuerst lächelte und dann erbost wurde. Sie sollte  
einem großen Hauswesen vorstehen, in das sie sich umso schwerer finden  
mußte, als ihr lebhaftes Temperament die dienstbaren Geister leicht ver-  
legte und sie widerspenstig und mißmutig machte. Und endlich war der  
gute, pedantische Philipp mit seiner Leidenschaft für Zwerggöbft und Ruhe  
nicht der Mann, der eine solche Frau dauernd beschäftigen konnte; sah  
sie aber aus den Fenstern, dann sah sie nichts als Bäume, und ging sie  
in die Stadt, dann sah sie nichts als „Spießbürger“, gegen deren gute  
Eigenschaften sich ihre Seele leidenschaftlich verbittert hatte.

Was an der Seele dieser Frau nagte, war die Einsamkeit, in der  
sie lebte, die Umgebung, die sie verdroß, der Ärger, der Verhältnissen  
entbrang, denen sie nicht gewachsen war. Der Better sollte seine Frau  
in eine große Stadt führen, unter Menschen, unter Menschen mit weniger  
engem Gesichtskreis, in das frische, bewegte Leben einer Metropole —  
das war meiner Meinung nach in diesem Falle die „Hauptsache“. Man  
kann auch eine Widerpenstige zähmen, aber einen Fisch darf man nicht  
aus dem Wasser aufs Land setzen. Freilich — indem ich mir das sagte,  
dachte ich auch wieder an Philipp, an seine Neigung für das häusliche  
Leben, seine Liebe zu dem Stück Erde, auf dem er geboren und heran-  
gewachsen war, seine Leidenschaft für Ruhe und Zwerggöbft. Und dann  
sah ich die Zukunft voll Wolken und kein Weg wollte sich mir zeigen, auf  
dem das Unheil von dem Hause des Better's abzuwenden war.

(Fortsetzung folgt.)

## Thomasbräu, Kaiserstraße 73

(Silberner Anker)

Dienstag, den 5. März 1912

# Großes Salvator-Fest.

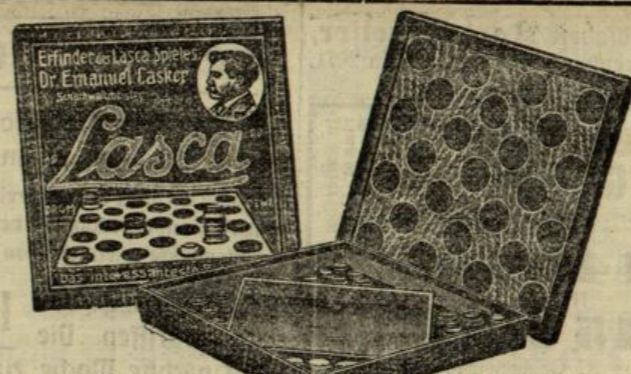
Ausschank des weltbekannten

## Salvator-Bieres

aus der Paulaner-Brauerei München mit **urfideler Musik.**

Freundlichst ladet ein

**Fritz Rimmelin.**



Preis 3 Mk., mit Holzsteinen 4.50 Mk.  
Vertreter: **H. Adler**, Waldstrasse 14.

### Wer jetzt den billigsten Preis nicht ehrt, Ist auch die gute Ware nicht wert.

Um einen grösseren Umsatz zu erzielen, habe ich den  
Preis sehr niedriger Herrenstiefel, Haken, Schnallen und Zug,  
gestellt, wie folgt: Herrenstiefel, Boxkallleder für nur **9.50**,  
in schönster, praktischer Passform u. in breiter Amerikaner-  
façon, ohne Naht **10.50**, in Rindboxleder für nur **8.50**,  
in Wichslleder, stark, Knabenstiefel, 36-39, Boxkallleder,  
für nur **7.50**, Knabenstiefel, Rund- und Breitform,  
stark **8.-**, Wichslleder, Damenstiefel in den 3 schönsten Formen,  
stark **6.-**; Damenstiefel in Boxkallleder für nur  
**8.50**, in Rindboxleder für **7.50**, in Wichslleder, stark  
**6.50**, Halb- Knaben- u. Mädchenstiefel, Boxkallleder,  
stark **4.50**; Knaben- u. Mädchenstiefel, Boxkallleder,  
stark **4.-**, 31-35 **4.50**. Alles vom Guten das Beste. Ich  
bedauere, dass Leute schlechte Waren kaufen für dasselbe  
Geld, was meine gute Ware kostet, ebenso auch viele Leute  
die hohen Preise bezahlen und glauben, diese Ware sei  
dauerhafter als meine billige, die so gut wie die Teuersten  
sind. Somit, wer billige, gute Ware und reell bedient sein  
will, der gehe zum einzigen hiesigen billigsten

**Schuh-Bruder Schuhmachermeister u.  
Schuhwaren Handlung,**  
27 Amlienstrasse 27, hinter der Hauptpost (Sterhanplatz)

Ein Waggon

## Email-Herde

erklaffiges Fabrikat, foeden eingetroffen. Gewähre bis auf weiteres

**10% Rabatt.**

## Ernst Marx

Herb., Ofen-, Küchen- und Haushaltungsgechäft,  
Tel. 3086. 45 Luisenstraße 45. Tel. 3086

Waldstr. **COLOSSEUM** Telephon-  
ruf 1938.

Gastspiel des großen oberbayerischen Bauerntheaters.

Direktion: M. Dengg.

Spielplan für die Zeit vom 5. bis inkl. 9. März 1912.

Dienstag, den 5. März: Zum ersten Male wiederholt:

Die letzten Dinge von Dr. Ludwig Ganghofer:

**Das Testament und Tod und Leben.**

Mittwoch, den 6. März: Nur einmalige Aufführung:

**Die Kreuzschreiber**, Bauernkomödie mit Gesang und Tanz in

6 Aufzügen von Dr. Ludwig Anzengruber.

Donnerstag, den 7. März: **Thoma-Abend**, Medaille u. I. Klasse.

Freitag, den 8. März: Nur einmalige Aufführung:

**Der Pfarrer von Kirchfeld**, Volksstück mit Gesang in 5 Akten

von Dr. Ludwig Anzengruber.

Samstag, den 9. März: Nur einmalige Aufführung:

**Der Meinelbauer.**

Volksstück in 6 Bildern von Dr. Ludwig Anzengruber.

Weiterer Spielplan folgt Samstag, den 9. März.

Letzter Tag des Gastspiels: Freitag, den 15. März 1912.

Die Colosseums-Kasse ist täglich vormittags von 11 bis 12<sup>1/2</sup> Uhr

geöffnet.